

Das neue Schulhaus in Benken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 39

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539080>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

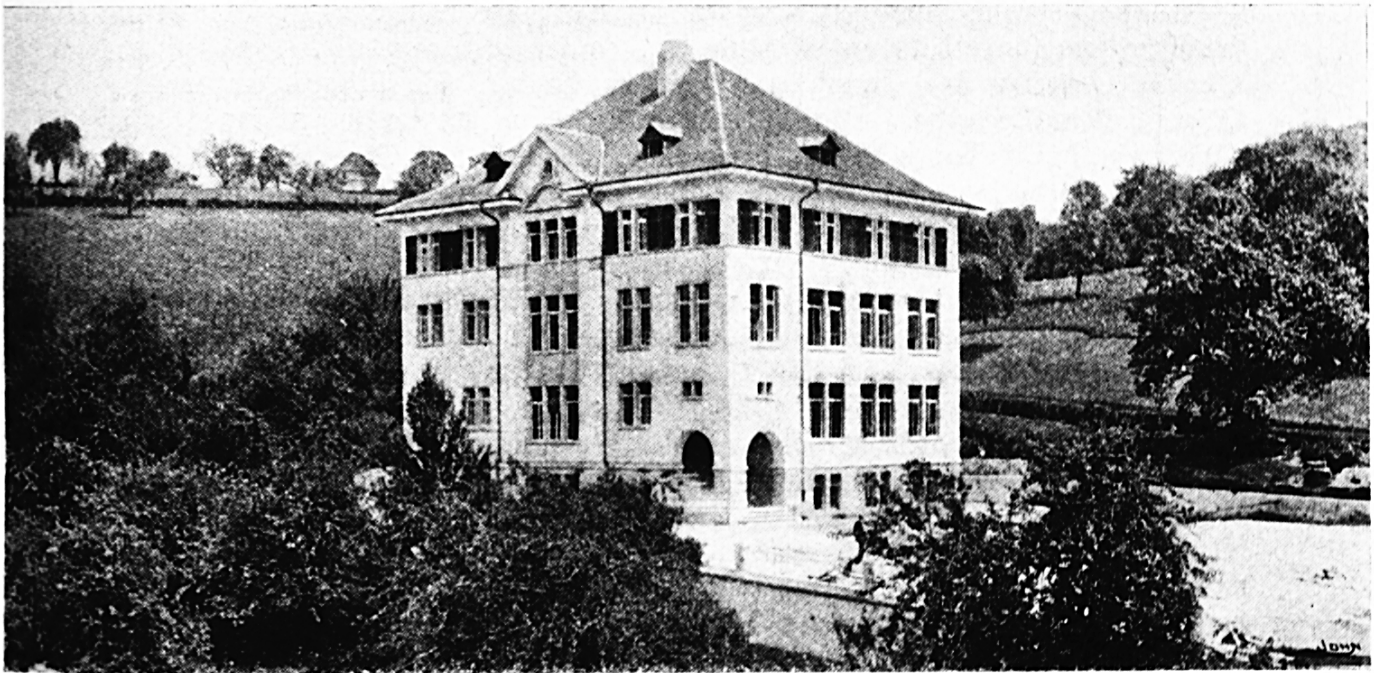
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Schulhaus in Benken.

Die gasterländische Gemeinde Benken hat sich in jüngster Zeit recht erfreulich in fortschrittlichem Sinne entwickelt und manche moderne Errungenschaft sich zu eigen gemacht. Da der obere Buchberg, an dessen Hängen das propere Dorf sich anschmiegt, sehr wasserarm, wurde letztes Jahr mit einem Kostenaufwand von zirka 200'000 Fr. eine in allen Teilen gelungene Wasserversorgung, deren Quellen 3 Stunden entfernt liegen, geschaffen; das kantonale Elektrizitätswerk sorgte für „Mehr Licht“; die drei großen Käsereien des Orts erfreuen sich nun, wie man uns versichert, einer so vortrefflichen Einrichtung wie selten anderswo und als Krone all' dieser Schritte nach vorwärts, erstellte die Schulgemeinde in prachtvoller Lage östlich vom jetzigen, altherwürdigen Jugendtempel, von schmuckem Obstbaumwald umrahmt, ein neues Schulhaus, das, wie unser Bild zeigt, durch seine einfache, aber ansprechende Gliederung der ganzen Ort-



schaft zur Zierde gereicht und als ein Wahrzeichen tatkräftiger Schulfreundlichkeit weit ins Land hinausragt. Zur Baugeschichte übergehend, muß gleich eingangs betont werden, daß hier die alte Volksentenz „Was lange währt, wird endlich gut“ in vollem Maße sich bewahrheitet. Zeitigen ja Schulhausbauten in großen, industriellen Gemeinwesen meistens langwierige, divergierende Meinungen, wie vielmehr in Gemeinden mit kleinern Verhältnissen. Aber nachdem doch noch ein einstimmiger Beschluß der Schulgenossen vorlag, da ging es rasch an die Ausführung! Am 2. Oktober 1911 mit dem Fundament begonnen, war der Rohbau in 63 Bautagen vollendet, so daß am 21. Dezember gleichen Jahres durch das Kantonsbauamt bereits die Kollaudation des Rohbaues vorgenommen werden konnte. Heute ist das ganze Gebäude fertig erstellt und wurde das freudige Ereignis Ende August durch ein gelungenes Jugendfest gebührend gefeiert.

Nun zum Rundgang in das Gebäude selbst! Im Souterrain begegnen wir einem hellen, geräumigen Turnlokal mit üblichem Korkbelag (Geräte werden noch folgen); ein weiterer Raum nebenan dient dem Handfertigkeitsunterricht und zur Verabreichung der Schulsuppe im Winter. (Suppenherd). Im Badezimmer befinden sich 6 Douchen und eine Badewanne mit Ankleidezimmerchen.

Weiter birgt das Erdgeschoß die Anlage für die Zentralheizung, 1 Waschküche, 1 Keller und 1 Küche für Kochkurse. Die bloße Aufzählung dieser prächtvollen Räumlichkeiten zeigt, daß man den neuesten Anforderungen an ein zweckmäßig eingerichtetes Schulgebäude auch in unserer Bauerngemeinde allseitig Rechnung getragen hat. Es zeugt dies von einem gesunden Sinn, der erprobten Neuerungen durchaus nicht ausweicht. Die beiden Schulzimmer des Parterres sind für 70 Kinder berechnet, erhalten, wie die 2 des ersten Stocks, die Hauptbeleuchtung von Süden und Osten; sie weisen per Sitzplatz 1,10 m² Bodenfläche und bei einer vorgeschriebenen Höhe von 3,50 m im Richt, zirka 4 m² Raum auf. Nicht zu vergessen ist hier das wirklich heimelige Sitzungszimmer mit dem imponierenden Eisenschrank der verschiedenen Genossenschaften. Mögen alle Beschlüsse, die hier in der Zukunft gefaßt werden, von einem weiten, echt fortschrittlichen Geiste getragen werden! Ungemein freundlich mutet der originelle Haupteingang an. Die innern Treppen sind alle breit, besitzen ein gutes Steigungsverhältnis und werden sehr ergiebig beleuchtet. Die Vorplätze der einzelnen Etagen sind groß; auch Kleiderhaken im Vorraum fehlen nicht, desgleichen Wasserhahnen (außerhalb am Gebäude ein laufender Brunnen!). In den geräumigen Aborten sind Einzel-Spülclosets angebracht; die Pissoirs wurden als Delpissoirs mit Schieferplattenwänden erstellt. Eine propere Einrichtung! Im zweiten Stock finden sich 1 Reserveschullokal und eine Dienstwohnung, um die den Inhaber derselben mancher Lehrer beneiden wird. Sie hat nachstehende Räumlichkeiten: 1 Wohnstube, 4 Schlafzimmer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Holzhälter im Estrich, 1 Waschküche und 1 Badezimmer. Die ganze Wohnung, abgeschlossen, partizipiert an der Zentralheizung und Wasserversorgung und besitzt wie die andern Räume, das elektrische Licht. — Die Baukosten, inklusive Umgebungsarbeiten (großer Spielplatz!) Zufahrtsstraßen und Kanalisation, haben den Kostenvoranschlag von Fr. 116'000 nicht überschritten. Man hat in letzter Zeit oft mit Fug und Recht von zu kostbilligen Schulpalästen gesprochen, die gewaltige Summen verschlingen und die Gemeinden auf Jahre hinaus allzusehr belasten. Die gründliche Besichtigung des Ventener neuen Schulhauses hat uns belehrt, daß da von einer Verschleuderung auch nicht im Geringsten gesprochen werden kann. Nichts ist luxuriös und überflüssig, alle Details atmen den wohlthuenden Eindruck des Praktischen und Rationellen. Sollen wir Lorbeerkränze jenen Instanzen austeilen, die zum vollen Gelingen dieses Bauwerkes beitrugen? Wir sind Feind persönlicher Lobeserhebungen. Aber die kurze Bemerkung können wir nicht unterdrücken, daß das renommierte Architekturbureau W. Schäfer in Wesen, welches im Linthgebiet schon manch ein stattliches Gebäude erstellte, das auch in die Gegend hineinpakt und hier die Pläne entwarf sowie die Bauleitung inne hatte und das derzeitige fachkundige, energische Schulratspräsidium wohl den Löwenanteil am glücklichen Zustandekommen besitzen.

Eine gedeihliche Weiterentwicklung des Schulwesens unserer lieben Heimatgemeinde, den Bremsern — solche gibt es allerorts — zum Trutz, einer kommenden Generation zu Nutz!

B. K—o.

* Von unserer Krankenkasse.

Sehr geehrter Verbandskassier!

Hiermit zeige ich Ihnen den Empfang des Krankengeldes (104 Fr. für 26 Tg.) an, indem ich Ihnen zugleich meinen herzlichsten Dank ausspreche. Obwohl ich erst 21 Jahre alt bin, mußte ich die Kasse leider schon in Anspruch nehmen. Meine Krankheit hat mich in meiner Ueberzeugung bestärkt, daß eine gute Kranken-Kasse dem Lehrer eine Wohltat ist. Und eine gute ist die Unserige. Ich bedauere sehr, daß unserer K. K. von Seite der kath. Lehrerschaft immer noch zu wenig Verständnis entgegengebracht wird.

Mit kollegialem Gruß, verbleibe mit nochmaligen Danke:

N., Ende Sept. 1912

J. St.